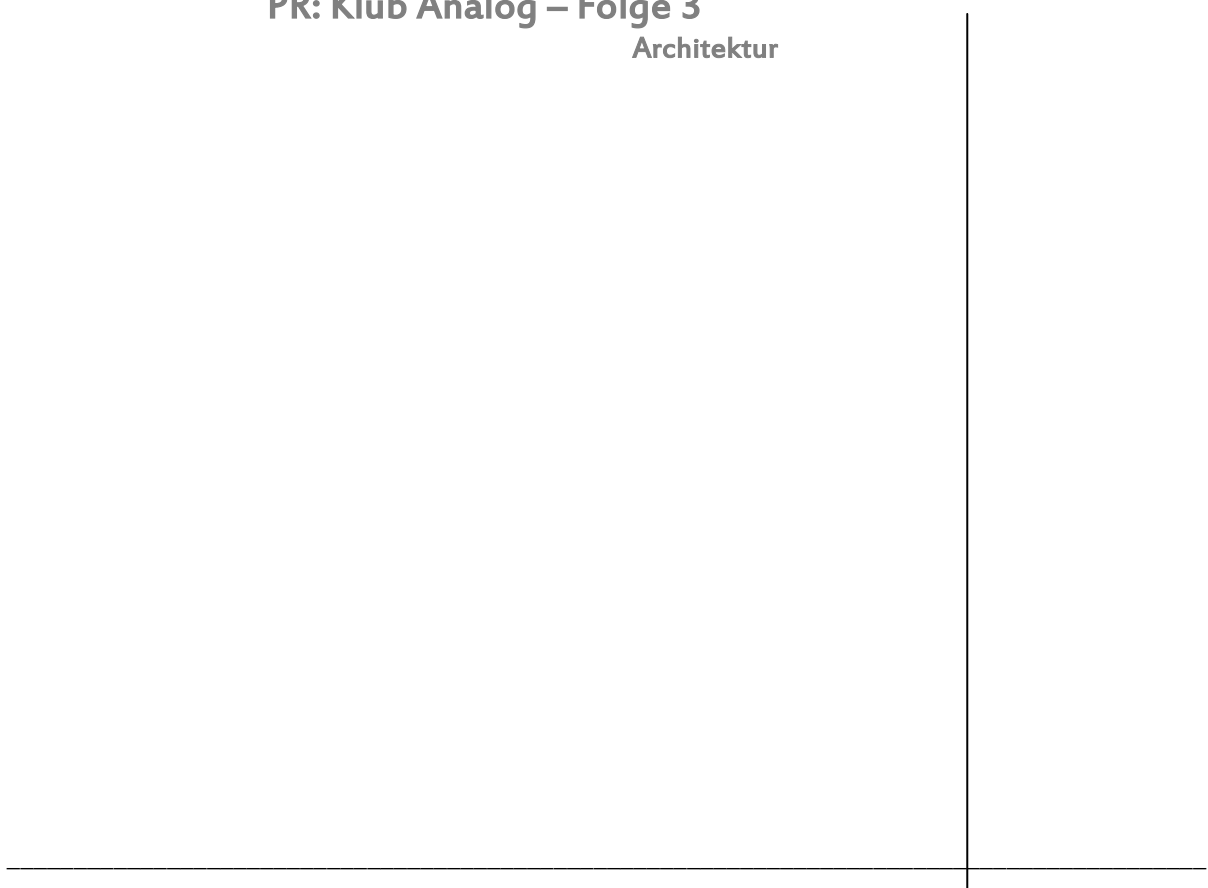


PR: Klub Analog – Folge 3
Architektur



Bremer Einsichten zur Architektur

Drittes Netzwerktreffen Klub Analog / Thema: Architekturwirtschaft in Bremen

Nein, das ist keine Vernissage, auch wenn die schönen, grobpixeligen Architekturprojektionen auf den gehängten Bahnen dies vermuten lassen könnten. Neun Architekten und Architekturbüros stellen sich beim dritten Treffen der Klub Analog Reihe so vor, doch die Netzwerkveranstaltung bietet den etwa 175 Besuchern noch mehr: Eine Gesprächsrunde mit Bremer Architekten und ein entspanntes Zusammenkommen quer durch die kreativen Branchen.

„Eigentlich ist es eine Schande, bei dem Wetter da reinzugehen“, sagt einer der Besucher, der gerade sein Fahrrad abstellt. Trotz der frühlingshaften Temperaturen hat sich der Clubraum Elf² bereits pünktlich um sieben Uhr abends gut gefüllt. Neugierig wandern die Gäste durch den Raum, begutachten die Diabilder oder begrüßen Freunde und Bekannte. „Architektur, das erlebt man überall im Stadtraum“, leitet Reiner Schümer, Mitveranstalter des Klub Analogs, das Thema dieses Abends ein. Seine Fragen, wie sich gute Architektur in Bremen gestaltet, und was den Architekturberuf eigentlich ausmacht, beantworten die vier Gesprächsteilnehmer unter der Moderation vom Architekturprofessor Lutz Beckmann recht unterschiedlich.

Ein Beruf, viele Bremer Standpunkte

Der Beruf bleibe immer spannend, sagt der Investor und Projektentwickler Dieter Gerlach, der sich für unterschiedlichste Bauten verantwortlich zeigt. Diesen Abwechslungsreichtum findet der seit 20 Jahren freiberufliche Architekt und Professor Hartmut Stechow problematisch: „Dabei kann man nichts verdienen, weil man immer wieder bei null anfängt.“ Das sehen die Architekten Nadja Pokall und Lars Lammers etwas anders. Deren Architektengemeinschaft LPR haben die Beiden vor vier Jahren zusammen mit dem Architekten Christian Ruch gegründet, der bei der Veranstaltung am DJ Pult steht. „Für uns ist es ein Vorteil, dass wir extrem flexibel aufgestellt sind. Das geht von den Wettbewerben zu den klassischen Themen bis in recht spezielle Ingenieurstätigkeiten“, führt Lars Lammers aus.

Auch auf die Bremer Architektur werfen die Gesprächsteilnehmer ganz unterschiedliche Sichtweisen, Thema ist unter anderem die Entwicklung der Über-

seestadt. „Hier wurde bereits gute Architektur im Bestand gemacht“, lobt Lammers. „Ein bisschen mehr Mut und Experimentierfreudigkeit“ fordert hingegen Hartmut Stechow, während sich Dieter Gerlach für ein situationsgerechteres Bauen ausspricht: „Man muss sich schon überlegen, welche Struktur geschaffen wird, damit sich das hier in der Überseestadt positiv entwickeln kann. Ein Aldi und ein Parkhaus reichen da nicht.“

Kritik am Blick nach Hamburg

Alle Gesprächsteilnehmer kritisieren, dass sich Bremer Architekten und Auftraggeber zum Teil zu sehr an der benachbarten Hansestadt Hamburg orientieren. „Wenn ich in Bremen baue, muss ich mir Bremen anschauen und nicht Hamburg“, äußert Dieter Gerlach, begleitet vom Kopfnicken der anderen.

Erstes Gebot des Netzwerktreffens: nettes Beisammensein

Die Besucher verfolgen das Gespräch interessiert, viele nutzen den „gemütlichen Teil des Abends“, um sich mit den Gesprächsteilnehmern auszutauschen. Die lockere Atmosphäre ist den Veranstaltern Reiner Schümer (ELZ), der Clustermanagerin Nadine Portillo, Sandra Prawitt und Sebastian Kuhlmann (Eventagentur Buben und Dame) wichtig. Unterstützt von der Bremer Investitionsgesellschaft, wollen sie an elf Abenden elf verschiedene Teilbereiche der Kreativwirtschaft in Bremen vorstellen und zu einem entspannten Kennenlernen untereinander einladen.

Besucher zeigen sich zufrieden

„Die Vortragenden waren gut gewählt, weil sie bestimmte Sichtweisen auf ein und das selbe Thema sehr unterschiedlich wahrnehmen“, kommentiert später Karsten Pieper, der den Klub Analog zum ersten Mal besucht. Dem Architekt gefällt der informelle Rahmen der Veranstaltung, und „dass es um ein Miteinander geht – nicht nur bei den Architekten, sondern auch darüber hinaus“. Die Designerin Pia van Nuland ist zum dritten Mal dabei und spricht sich ebenfalls für den Vortrag aus. „Ich finde es total spannend, von anderen Berufsgruppen zu hören, wie die so denken“. „Der Vergleich mit Hamburg“, stellt die Designerin fest, „scheint ein großes, branchenübergreifendes Thema zu sein. Dabei hat Bremen etwas sehr Eigenes und ist deswegen schlecht vergleichbar“.

Der Klub Analog findet an jedem ersten Donnerstag im Monat im Clubraum Elf², Am Speicher XI, Nr.11, statt. Thema des nächsten Treffens am

7. Mai um 19 Uhr: Musikmarkt in Bremen. Der Eintritt ist frei.

Moderation: Kai Stührenberg

Gäste: Oliver Heinz, Nickel Pallat, Gunnar Riedel, André Stuckenbrok

DJ: Andreas Wolfinger

Special Guest: Fabsi
